

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für **Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.**

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen,
sowie des Kgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Samstags**, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „**belehrlichen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Einundvierzigster Jahrgang.**

Preise, welche in diesem Blatte die meiste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen u. kostet die dreigeschaltene Copiezahl 10 Pf. unter „Eingekauft“ 20 Pf. geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Bekanntmachung.

Die für den 15. d. M. anberaumten Wahlen zur Gewerbelammer in Zittau finden für den Ort **Niederneukirch** im dasigen **Gasthof zur Eiche** (nicht im Gasthof zum Hofgericht, wie in der diesseitigen Bekanntmachung vom 26. vor. Mon. angegeben worden) statt.
Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 10. September 1886.

J. B.
D. Kupfer.

Dfhd.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des **Andreas Carl Kupfer** in Bischofswerda eingetragene Feld- und Wiesengrundstück Nr. 906 und 907 des Flurbuchs, Folium 1156 des Grundbuchs für Bischofswerda, welches auf 3170 Mark geschätzt ist, soll an unterzeichneter Amtsstelle **zwangsweise** versteigert werden und ist

der **23. September 1886,**

Vormittags 10 Uhr,

als **Versteigerungstermin.**

sowie

der **2. October 1886,**

Vormittags 11 Uhr,

als Termin zu **Verhandlung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichtes eingesehen werden.

Bischofswerda, den 9. Juli 1886.

Königliches Amtsgericht.
Rüchler.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte soll auf Antrag der Erben des Halbbauers **Christian Gottlob Schäfer** in Nieder-Neukirch das zu dem Nachlasse desselben gehörige **Halbbauergut mit Zubehör** Brandcataster Nr. 58, Folium 477 des Grund- und Hypothekenbuchs für Nieder-Neukirch, welches ein Areal von 9 Hektar 46, Ar enthält und zu welchem auch eine Windmühle und ein Steinbruch gehören,

den **6. October 1886, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,**

an Ort und Stelle im **Nachlassgute** öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im Gasthofe zum Hofgericht in Ober-Neukirch aushängenden Anschlag und die demselben beigefügten Versteigerungsbedingungen mit dem Bemerken, daß im Anschluß an die Grundstücksversteigerung die Auktion des zum Nachlass gehörigen lebenden und todtten Inventars und der übrigen Mobilien erfolgen soll, hiermit bekannt gemacht wird.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 10. September 1886.

Rüchler.

3.

Freitag, den 17. September 1886, Nachmittags 3 Uhr,

Versteigerung einer **Dreismaschine mit Zubehör** und einer **Hederschneidemaschine** in dem am **Viehlehdenwege** hier gelegenen **Stadtgute.**

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 14. September 1886.

Appolt, Ver.-Vollz.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 15. September 1886, Nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung: Beseitigung der mit Zinl abgedeckten Plattform des neuen Schulgebäudes und Ersatz durch Schiefer- oder Kupferdach. — Ablehnender Beschluß des Stadtrathes zu der wiederholt beantragten Aufstellung einer Gehaltskala für die städtischen Subalternbeamten. — Beschluß des Stadtrathes, den Zinsfuß für die Sparcassen-Einlagen vom 1. Januar 1887 ab, von 3 $\frac{1}{2}$ % auf 3 % herabzusetzen.

Graf, Vorsitz.

Ergänzungswahlen zur Handelskammer Zittau.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahlen für die Handelskammer Zittau

Mittwoch, den 15. September dieses Jahres,

Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

im **Gasthause zum goldenen Engel, Zimmer Nr. 7,**

für die Stadt Bischofswerda und die übrigen Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Bischofswerda stattfinden und zwei Wahlmänner zu wählen sind.

Der Wahlvorsteher
H. Graf von.

Mittwoch, den 22. September, Viehmarkt,

Donnerstag, den 23. Septbr., Grammarkt in Zittau.

Holz-Auction.

Folgende Hölzer des **Fischbacher Staatsforstreviers** sollen

in der Erbgerichtschänke zu Seeligstadt
am Donnerstag, den 23. September 1886,
von Vormittags 11 Uhr an,

1 eich. Stamm von 12 Centimeter Mittenstärke,	
404 weiche Stämme von 11 bis 26 Centimeter Mittenstärke,	
4 huch. Klöber = 14 = 24 = Oberstärke, 4 Meter lang,	
1053 weiche = 16 = 53 = = 3 bis 5 = =	
440 = Stangenklöber von 10 = 15 = = 4,5 = =	
1 eich. Derbstange von 14 Centimeter Unterstärke,	
1490 weiche Derbstangen von 8 bis 14 Centimeter Unterstärke,	
600 = Reisstangen = 5 = 7 = =	
1 Raummeter buch. Brennweite,	
141 = weiche =	
1 = = Brennknüppel,	
0,3 Wellenhundert buch. Brennreißig,	
108,4 = weich. =	
2,8 = erl. =	
28,2 = weiches =	
4 Langhaufen = =	

auf dem Holzschlage im Forstorte:
 Bogelberg, Abtheilung 13,

im Forstorte: an der Reune, Abtheilung 2,
 in Abtheilung 17,

ferner

im Klinger'schen Gasthose zu Großharthau
am Freitag, den 24. September 1886,
von Vormittags 11 Uhr an,

447 weiche Stämme von 11 bis 22 Centimeter Mittenstärke,	
43 birf. Klöber von 10 bis 23 Centimeter Oberstärke, 4 Meter lang,	
694 weiche = = 16 = 46 = = 4 bis 5 = =	
576 = Stangenklöber von 10 bis 15 = = 4,5 = =	
1610 = Derbstangen = 8 = 14 = Unterstärke,	
520 = Reisstangen = 5 = 7 = =	
1 Raummeter buch. Brennweite,	
1 = birf. =	
162 = weiche =	
3 = birf. Brennknüppel,	
77 = weiche =	
100,5 Wellenhundert weiches Brennreißig,	
11 Langhaufen = =	

auf dem Holzschlage im Forstorte:
 Harthauer Rand, Abtheilung 48,

und

in der Erbgerichtschänke zu Seeligstadt
am Montag, den 27. September 1886,
von Vormittags 11 Uhr an,

8 Raummeter birf. Stöcke,	} in dem Forstorte: am Sid, Abtheilungen 22 und 23 und in der Parzelle: Herrenbusch, Abtheilung 54,
39 = erl. =	
435 = weiche =	

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung wird Auskunft über die zur Ansicht bereitliegenden Hölzer ertheilen.
 Fischbach und Dresden, am 9. September 1886.

Agl. Forstrevier-Verwaltung:
Littmann.

Agl. Forst-Rentamt:
Garten.

Politische Weltman.

Die Einberufung des deutschen Reichstages zum 16. September hat allgemein überrascht, da die als Grund für diese Maßregel angegebene Genehmigung der Verlängerung des erst Mitte Mai nächsten Jahres ablaufenden deutsch-spanischen Handelsvertrages in keiner Weise dringlich erschien. Auf alle Fälle hofft man, daß diese außerordentliche Reichstagsession keine längere Dauer haben werde. Selbst wenn außer dem spanischen Handelsvertrag der deutschen Volksvertretung auch noch der eine oder der andere Rechenschaftsbericht über auf Grund des Socialistengesetzes ergriffene Maßregeln vorgelegt werden sollte, würde auch das den Reichstag nicht lange beschäftigen. Immerhin macht man sich auf irgend eine parlamentarische Ueberraschung gefaßt und hofft besonders, daß Fürst Bismarck die Gelegenheit ergreifen werde, dem Reichstag einige Ausführungen über die unabweisbare erste Lage des auswärtigen Politil zu ertheilen. In

den freisinnigen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Natur der Dinge gebieterisch auf ein deutsch-österreichisch-englisches Bündnis hinweise. Statt dessen hat sich eine Annäherung der deutschen Reichspolitil an Rußland vollzogen, der ein wackerer deutscher Held, der Fürst von Bulgarien, als Opfer gefallen ist und bei der weitere Zugeständnisse nicht unmöglich erscheinen. Der Sohn des deutschen Kronprinzen, Prinz Wilhelm von Preußen, begab sich am Donnerstag nach Bresl-Ostrowl in Polen, um den dort eingetroffenen russischen Czaren im Namen des deutschen Kaisers zu begrüßen. Wenn es auch Brauch der Höfe ist, einen in der Nähe der Landesgrenze weilenden Monarchen eines Nachbarstaates zu begrüßen, so wird man doch in der Person des Prinzen zugleich einen Wechselbezug zu dem vorangegangenen Besuche eines Erbprinzen von Oesterreich am russischen Hofe suchen dürfen. Prinz Wilhelm bleibt nur einige Tage in russischen Lager, ohne den lithuanischen Wandern beizuwohnen und wird sich alsbald nach den

Reichslanden begeben, wohin bereits sein Vater, der deutsche Kronprinz, nach Beendigung der Inspektion der süddeutschen Truppen abgereist ist. Unser Landesherr hat sich mit dem commandirenden General Prinz Georg von Sachsen und dem sächsischen Kriegsminister nach Vollendung der sächsischen Manöver ebenfalls nach dem Elsaß begeben. Der Kaiser selbst fuhr am Mittwoch zunächst nach Baden-Baden, um sich dort in diesen Tagen erst noch für die Anstrengungen zu kräftigen, mit welchen die Randvölker in den Reichslanden und die voraussichtlich glänzenden Kaiserfeste in Metz für den greisen Monarchen verbunden sein werden. Diese unter den Augen des deutschen Kaisers, des deutschen Kronprinzen und unseres Königs so nahe der französischen Grenz stütfindenden Heeresübungen, dürften wohl geeignet sein, unseren westlichen Nachbarn die eindruckvollsten Beweise für Schlagfertigkeit der deutschen Armee zu liefern und ist es deshalb noch in Elsaß-Verträgen vorhanden.

aus dem glänzenden Schauspiel eine nützliche Lehre ziehen.

Wenn man erwägt, daß voraussichtlich bei dem nächsten Kriege Frankreich und Rußland zusammenstehen werden, muß man es auch sehr erfreulich finden, daß die österreichisch-ungarische Armee, auf deren Bestand gegen Rußland wir rechnen müssen, rastlos vervollkommenet wird. Der Kaiser von Oesterreich hat sich über Grobel nach Przemyśl begeben, um den in Galizien stattfindenden Manövern beizuwohnen. Wie die deutschen Kaisermandöver nahe der französischen Grenze vor sich gehen, so ist auch die räumliche Entfernung zwischen den in Lithauen vor dem Czaren mandverirenden russischen Truppenabtheilungen und der in Galizien üben den österreichischen Armee eine merkwürdig geringe. Troßdem ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Kaiser Franz Josef gerade diesen Umstand benützen werde, um mit dem Czaren ein zweites Mal freundschaftlich im Schlosse zu Eskerniewice zusammenzutreffen. Die Wiener Regierungsblätter bestreiten zwar, daß jetzt die Annectio Bosniens und der Herzegowina auf der Tagesordnung stehe, aber von Petersburg aus ist in letzter Zeit wiederholt versichert worden, Rußland wolle die occupirten Provinzen Oesterreich-Ungarn lassen, wenn dagegen dieser Staat den Russen die Möglichkeit gewähre, ihre Interessen in Bulgarien zu wahren. Kurz vor der Einberufung des österreichischen Reichsrathes verzichtete der deutsch-clerikale Führer des nach ihm benannten Centrum-Clubs, Prinz Alfred Liechtenstein, auf seine Mandate für den österreichischen Reichsrath und den steirischen Landtag mit der Erklärung, daß die Verwaltung seines väterlichen Vermögens seine ganze Zeit in Anspruch nehme. Dieser Verzicht dürfte aber in Wirklichkeit mit den bevorstehenden Ausgleichsberathungen zusammenhängen. Vor den Ferien soll der Prinz den Czaren zugesagt haben, ihre Forderungen bezüglich der Bank- und Zuckersteuerfrage zu unterstützen. Nach der Hollenegger Reise der Minister Taaffe und Dunajewsky würde der Prinz für die Regierung umgestimmt und mußte jetzt zurücktreten, damit die clerikalen wieder freie Hand zur Opposition gewinnen.

Während der französischen Regierung aus Ostasien die erfreuliche Botschaft zugin, daß der Aufstand in Anam gänzlich besiegt sei und dort wieder vollständige Ruhe herrsche, lauten die Nachrichten aus Madagascar entschieden ungünstig und sieht man in Paris mit größerer Spannung den Berichten des französischen Consuls in Tamatave entgegen. Das Abkommen, welches Freycinet mit dem römischen Stuhle wegen der Schutzherrschaft Frankreichs über die in China lebenden Katholiken getroffen hat, wird von den Radikalen bitter getadelt. Das Heftblatt „Lanterne“ erklärt die Nachgiebigkeit des Conseilpräsidenten dem Papste gegenüber durch die überraschende Behauptung, Freycinet habe sich gänzlich den Lazaristen überlassen, welche ihn seiner Zeit zum Abschwoeren des Protestantismus und zum Eintritt in die katholische Kirche bewogen hätten. Für den gerade jetzt hochwichtigen Botschafterposten in Berlin erwählte Freycinet den bisherigen Director im Ministerium des Auswärtigen, Jules Herbet, eine Kraft, die ihm bisher als unentbehrlich galt.

Mit großem Interesse sieht man in England dem von dem irischen Nationalisten Barnell angekündigten landwirthschaftlichen Gesekentwurf entgegen, der angeblich die beiden folgenden Artikel umfaßt, die Ausdehnung der Wohlthaten des Agrargesetzes auf die Pächter und die Abänderung der gerichtlichen Abschätzung der nach der Höhe des landwirthschaftlichen Ertrages bemessenen Pachtgelder. Ueber diesen von den irischen Parteiführern gemachten Gesekvorschlag fand bereits ein längerer Meinungsaustrausch zwischen dem Premierminister Salisbury und dem Führer der Gemäßigten Liberalen, Lord Hartington, statt. Um die Wiederkehr ähnlicher stürmischer Scenen, wie sie kürzlich in der irischen Fabrikstadt Belfast sich abgespielt, zu verhüten, ist die dortige Polizeimacht um 500 Constabler vermehrt worden. Die Königin Victoria soll über die laue Haltung ihres Ministeriums angeichts der bulgarischen Ereignisse sehr unzufrieden sein und die Machtlosigkeit Englands tief empfinden, weil ihr das Gesek des Prinzen von Vattenberg persönlich nahe geht. Ob diese Stimmung der hohen Frau irgend einen Einfluß auf die englische Politik hat, ist freilich sehr zweifelhaft.

Amüßlich ist der Sieg der Russen ein voll-

kommen, wenn sie haben es nicht nur durchgesetzt, daß der Prinz Bulgarien verlassen mußte, sondern daß auch der ein großes Renommee für ihre Hoffnungen auf der Balkanhalbinsel bildende Berliner Vertrag ganz hinfällig geworden ist. Officiell wird von Petersburg aus freilich behauptet, man wolle sich nach der Entfernung Alexanders in keiner Weise in die bulgarischen Angelegenheiten mischen, aber indirect läßt man einsehen, daß der als Anwärter auf den bulgarischen Thron genannte Herzog Alexander von Oldenburg von der russischen Regierung, oder besser gesagt von dem Kaiser Alexander persönlich für diese Stelle gewünscht werde. Die Vollblut-Balkanisten wollen auch davon nichts wissen und meinen, es sei überhaupt kein Nachfolger für den Fürsten Alexander von Bulgarien nöthig; Rußland solle dieses Land einfach einverleiben. Wenn in Franzensbad wirklich ein Einverständnis mit Deutschland und Oesterreich erzielt worden sei, so werde sich England wohl oder übel der vollzogenen Thatsache fügen müssen. Das gleichzeitig in Petersburg verbreitete Gerücht von der erschütterten Stellung des russischen Ministers von Giers scheint aber anzudeuten, daß es diesem Staatsmann in Franzensbad nicht vollkommen gelungen ist, den deutschen Reichscanzler für die angeblich etwas weitgehenden Wünsche des Czaren zu gewinnen.

Unmittelbar nach seinem Triumphzug durch Bulgarien und Ostrumelien hat Fürst Alexander den Mächten seine Abdankung angezeigt, die er für unvermeidlich hielt, nachdem der Czar auf das an denselben gerichtete unterwürfige Telegramm eine unverdölich klingende Antwort ertheilt hatte. Vergeblich suchten die treugebliebenen bulgarischen Offiziere und der Vertreter Englands den Prinzen von diesem Entschlus abzubringen; derselbe leitete noch selbst die Einsetzung einer Regentenschaft und vermittelte durch die russischen Consuln Bogdanow und Stegludow eine Anfrage in Petersburg über das künftige Geschik des Landes, auf welche rasch die beruhigende Antwort in Sofia eintraf, daß keine Occupation oder sonstige gewaltsame Einmischung beabsichtigt sei. Nun ließ sich der Vattenbergische Prinz nicht länger in Bulgarien halten, sondern beschleunigte seine Abreise nach der heffischen Heimath, in welcher er bereits am Freitag zurückgekehrt ist. Fürst Bismarcks Prophezeiung ging in Erfüllung: „Bulgarien ist für den Vattenberger zu einer schönen Erinnerung geworden.“ Was Prinz Alexander dort erlebte, war freilich oft trübe genug, daß aber seine ruhm- und ehrenvolle Thätigkeit in Bulgarien, die jetzt der Geschichte angehört, unvergessen und sicher nicht wirkungslos bleiben wird, muß für ihn selbst eine schöne Erinnerung bilden, wie es für unzählige Deutsche ein erhebendes Gefühl war, die ideale und ritterliche Gesinnung eines deutschen Offiziers sich unter den widerrwärtigsten Verhältnissen so glänzend und maffellos bewähren zu sehen.

Durch kaiserl. Erlaß ist angeordnet worden, daß alle nichtdeutschen Fürsten, welche in irgend welcher Form in Beziehung zur Armee stehen, künftig ohne Angabe eines militärischen Ranges in der Rangliste geführt und in die Anciennetatsliste nicht aufgenommen werden sollen. Prinz Alexander von Vattenberg wird also künftig nicht mehr als Generalmajor geführt, während von einer Streichung aus der Rangliste gar keine Rede ist.

Strasburg i. E., 11. September. Die Kaiserparade des 15. Armeecorps ist glänzend verlaufen. Se. Majestät der Kaiser fuhr die Fronten der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab und ließ, im Wagen stehend, dieselben einmal an sich vorbeimarschiren, die Infanterie in Compagniefront, die Cavallerie in halben Schwadronen. Der Großherzog v. Baden führte das rheinische Ulanen-Regiment Nr. 7 und das 1. badische Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, der Großherzog von Hessen das großherzoglich heffische Leib-Dräger-Regiment Nr. 24, dessen Chef er ist, an dem Kaiser vorüber. Se. K. Hoheit Prinz Albrecht cotahirte das braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 92. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin verließen nach 1 1/2 Uhr das Paradefeld. Allerhöchstdieselben wurden, bei der Einfahrt, wie bei der Rückfahrt überall mit stürmischem Jubel begrüßt. Um 5 Uhr fand im Officiercasino das Paradeballet statt, an welchem Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, alle anwesenden fürstlichen Gäste nebst ihrem Gefolge, sowie die

berühmten Künstler theilnahmen.

In der Familie des Prinzen Wilhelm von Preußen ist, wie die „Post“ erzählt, in nächster Zeit ein freudiges Ereignis zu erwarten.

Der Bundesrath hat am 10. d. M. seine Sitzungen wieder eröffnet und die Verlängerung des spanischen Handelsvertrages angenommen.

Nach einer vom Staatssecretär des Innern von Boetticher erlassenen Bekanntmachung findet die Eröffnung des Reichstags am 18. September Nachmittags 2 Uhr im Reichstagsgebäude statt.

Am Sonnabend Morgen ist der Abgeordnete zum Reichstage und zum preussischen Landtage Löwe, der Vertreter der Stadt Berlin für den ersten Wahlkreis, an einem schweren Unterleibsleiden in Berlin gestorben. Ludwig Löwe, Sohn eines israel. Lehrers, war am 27. November 1837 in Heiligenstadt geboren. Der Verstorbene war seit Anfang des Jahres 1865 Mitglied der Berliner Stadtverordneten-Versammlung und als solches vornehmlich im Ressort des Volksschulwesens, der Waisenpflege und der Finanzverwaltung thätig. Seit 1877 war er Mitglied des preussischen Abgeordneten-Hauses für den Wahlkreis Berlin I. und seit 1878 Mitglied des Deutschen Reichstages, ebenfalls für Berlin I. In seiner parlamentarischen Laufbahn war Löwe unter anderem auch thätig in der Zolltarif-Commission der IV. Legislatur-Periode, der Unfallversicherungs-Gesek-Commission der V. Legislatur-Periode. Bekannt ist, daß L. Löwe ein hervorragendes und im weitesten Sinn leitendes Mitglied der deutsch-freisinnigen Partei war, welsch letztere durch seinen Tod einen schweren Verlust erleidet.

Danzig, 13. Sept. Wie die „Danz. Ztg.“ meldet, wird das große Uebungsschwader der deutschen Marine am 16. Sept. auf der hiesigen Rhebe, und zwar vor Joppot eintreffen, wo der Schluß der Manöver vor dem Chef der Admiralität Generalleutenant v. Capriotti stattfindet.

Wiesbaden, 11. Sept. Der Juristentag hat sich in seiner heutigen Plenarsitzung, unter Ablehnung des Abtheilungsbeschlusses, dahin ausgesprochen, daß die Schöffengerichte sich im Allgemeinen in der Praxis bewährt hätten, daß jedoch die dormalige Einrichtung des schwurgerichtlichen Verfahrens einer Reform dringend bedürftig sei.

Düsseldorf, 11. Sept. Die Antwort Sr. Majestät des Kaisers auf das Begrüßungstelegramm der Versammlung des Gustav-Adolf-Bereins lautet: Der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Bereins danke Ich für ihren gesinnungsvollen Gruß, der Mich herzlich erfreut hat. Mögen ihre Berathungen und Beschlüsse im evangelischen Geiste der Stifftung erfolgen und zur Förderung derselben sich wirksam erweisen.

(Abschaffung des Raupenhelms.) Ein Erlaß des Prinz-Regenten ordnet außer einigen sonstigen geringen Aenderungen in der Adjustirung der bairischen Truppen auch die Ersetzung des Raupenhelms durch den preussischen Helm an.

Fürst Alexander von Bulgarien ist am 10. d. um fünf Uhr bei Glockengeläute in dem festlich geschmückten schönen Dorfe Jugenheim in Begleitung seiner Eltern und Geschwister unter brausendem Jubel der Bevölkerung eingetroffen. Der Vater und die Geschwister waren dem Fürsten bis Darmstadt entgegengefahren.

Brüssel, 12. September. Der König von Belgien entsandte den General Vandermiffen nach Mech zur Begrüßung Kaiser Wilhelms im Namen Belgiens.

Berlin, 13. September. Aus Paris wird dem „D. Z.“ gemeldet: Am Jules Herbet wegen seiner Ernennung zum Botschafter in Berlin zu ehren, brachten ihm gestern seine Mitbürger in dem Sommeraufenthalt Croissy einen Fackelzug mit Musik und Feuerwerk. Vor der mit Lampions illumirten Villa Herbettes versammelte sich eine große Menschenmenge; keine Reden wurden gehalten, keine Hochrufe ausgebracht. Herbet forderte persönlich die fackeltragenden Compagnies auf, in den Garten einzutreten, und bewirthete sie mit Rothwein und Champagner.

Sofia, 13. September. Die Hofkapelle wurde namens der Regentenschaft von Stambulow mit einer Rede eröffnet, worin es heißt: Wir kennen die letzten traurigen Ereignisse, welche das Land ertragen mußte und das Mangel des Fürsten, worin erklärt ist, daß in der Ueberrumpfung die Unathmigkeit nicht die Schuld des Landes werden nicht verzeihlich sein, er schloffen habe, dem Throne zu entsagen, um die

... Beziehungen zwischen Bulgarien und ...
... Bulgarien seine Befreiung ...
... Angefichts der kritischen Lage sind wir überzeugt, daß alle ...
... Religion und Partei durch patriotisches Zusammenwirken ...
... die Regierung kräftig unterstützen werden, damit ...
... die Ordnung, Ruhe und Sicherheit im Innern ...
... andererseits das Land die gegenwärtige Krisis unter voller Wahrung ...
... seiner Interessen überstehe. Damit der jetzt er-
... lebte Thron nicht zu lange unbefestigt bleibe, wird die Regierung der Verfassung gemäß in ...
... kürzester Zeit die große Sobranje einberufen. Vor der ...
... Bureauwahl äußerte ein Deputirter, der erste Gedanke müsse dem fortgegangenen ...
... Fürsten gelten. Die Versammlung erhob sich, rufend: „Es lebe der Fürst“.

Strasburg i. E., 13. September. Heute Abend fand bei dem Kaiser ein Diner von 100 ...
... Bedeckten statt. Die Kaiserin, der Kronprinz, der ...
... König von Sachsen, der Großherzog und die Frau ...
... Großherzogin von Baden wohnten nach dem Diner ...
... der Stadt veranstalteten Salatheater-Vorstellung bei. Die Kaiserin wurde bei der ...
... im Theater von vier Beigeordneten empfangen und beim Eintritt in die kaiserl. ...
... Loge mit einem vom Bürgermeister Bad aus-
... gebrachten Hoch begrüßt, in welches sämtliche Anwesenden ...
... enthusiastisch einstimmten.

Sachsen.

Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der von Sr. Maj. dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannte Oberfinanzrath bei der General-direction der Staatseisenbahnen, Georg Gottlob v. Kostitz-Sänkenborn in Dresden, die mit diesem Orden verbundenen Insignien annehme und anlege.

Nach der großen Kaiserparade bei Strasburg begrüßte Se. Maj. der König Albert die beiden sächsischen Regimenter in einer zu diesem Zwecke genommenen Aufstellung, sprach denselben seine Zufriedenheit für den sehr guten Vorbeimarsch und ihre gute militärische Haltung, sowie für ihr allgemeines gutes Verhalten aus, wozu letzteres von den Kgl. preussischen Vorgesetzten der beiden Regimenter rückhaltlos anerkannt wurde. Se. Maj. geruhten einen Tagesbefehl verlesen zu lassen, in welchem dieser Anerkennung Ausdruck verliehen wurde und zeichneten die beiden Regiments-Commandeure Oberst Larrach und Oberst v. Wolf durch das Comthurkreuz 2. Classe des Albrechtsordens, sowie eine Anzahl von Unteroffizieren beider Regimenter durch das allgemeine Ehrenzeichen aus.

Am 12. d. empfing Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August die beiden Vorsteher und den Schützenmeister der Dresdner priv. Schützen-schützen-Gesellschaft in Audienz und nahm aus deren Händen die Insignien der Schützenkönigswürde huldvollst entgegen. Bekanntlich erlangte Se. Königl. Hoheit beim diesjährigen Königsschießen genannter Gesellschaft die Königswürde. Seit dem Jahre 1739 ist es das siebente Mal, daß ein Mitglied des hohen Königshauses einen solchen Erfolg erzielte.

Bischofswerda, 14. Sept. Der gestrige Viehmarkt zeigte sich wieder durch den reichen Verkehr recht belebt und soll der Geschäftsgang als ein guter zu bezeichnen sein. Zum Auftrieb waren gekommen: 497 Stück Rindvieh, 56 Stück Pferde, 62 Körbe Ferkel, 13 Wagen mit Schweinen und 2 Heerden Schweine.

Mit heutigem Mittwoch, den 15. Sept., erreichen die Gerichtsferien ihr Ende und es tritt dann hinsichtlich der Erledigung der gerichtlichen Angelegenheiten wieder der regelmäßige Geschäftsgang ein. Die bei den Oberbehörden gebildeten Ferien-Senate und bei den Landgerichten gebildeten Ferienkammern werden mit diesem Tage wieder aufgelöst.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Meißner Hochland, 14. Septbr. Durch Feuer wurden vernichtet: im Grenzorte Reibler die Gebäude eines Nahrungsbefizers; das Wohnhaus des Häuslers Rood (Blitzschlag) zu Biebla bei Ramenz; die Dampfmühle des Ademann zu Döbers, wobei auch 2 Pferde mit umkamen. — In Uebigau bei Reschwitz wurde der Knecht Diesold auf freiem Felde vom Blitze betäubt. — In den großen Sandsteinbrüchen bei Alt-Warthau kamen 3 Menschen um's Leben. — In Raunhof bei Zittau fiel

das 1 1/2-jähr. Kind des Arbeiters Bachmann in ein Wasserfaß und ertrank. — Dem Schlepfer Wotlich im Mauro-Stollen bei Seufenberg wurde durch ein Kohlenstück der linke Schenkel zertrümmert. — Der 19-jähr. Arbeiter Hellwig aus Kühnau schoß sich aus Unvorsichtigkeit einen Daumen ab. — In Wottschinberg bei Grünberg ertrank in der Pferdebeschwemme ein Knecht mit 2 Pferden. — In Steinich bei Königswarttha verlor eine Familie in wenig Tagen durch die Diphtherie 5 Kinder von 2—14 Jahren. Durch dieselbe Krankheit verlor Herr Diaconus Dobruzi in Hoyerwerda 2 Kinder. — In Ober-Abelsdorf erschloß sich ein Soldat (Jäger). — Der verunglückte Schaffner Jentsch in Scheide ist ver-schieden. — In Biebla bei Ramenz wurde ein Schwein vom Bliz erschlagen. — Ein 15-jähr. Bursche wurde beim Baden in einem Teiche bei Pulsnich vom Schlage getödtet. — Die Frau des Häuslers Ronzal wurde auf dem Nachhausewege von Cottbus von 2 Menschen ihrer Baarschaft von 13 Mark beraubt. — Seit einigen Tagen ist der Drechsler und Lampenpuger Ulrich in Löbau, desgl. die Ehefrau des Nahrungsbef. Förster zu Förstchen, spurlos verschwunden. — Der Grundstückbesitzer Währ in Eibau feierte das 50-jähr. Ehejubiläum. — Der Vorstand des Radfahrercubs zu Bauzen, Herr Drechsler Fuchs, hat beim letzten Preisfahren zu Sorau den I. Preis (1 goldene Medaille, eine Bowle mit Gläsern, Silberunterfaß und Deckel) errungen. — Herr Gasthofsbesitzer Gustav Burthardt zu Löbau ist zum Concertmeister der Gewerbehauscapelle zu Dresden ernannt. (Derselbe hat früher das Conservatorium mit ausgezeichnetem Erfolge besucht.) — Der Turnverein zu Eibau feierte das 25-jährige Jubiläum seines Bestehens. Dasselbe Fest beging zu Bauzen der evang. Jünglingsverein. — Wenige Wochen vor seiner Emeritierung verschied in Burschwitz Herr Pfarrer Trautmann.

Am 10. d. Nachm. 3 Uhr traf das aus dem Wanderverrückkehrende 103. Infanterie-Regiment mittelst Extrazuges wieder in Bauzen ein und wurde von dem überaus zahlreich am Bahnhof erschienenen Publikum freudig begrüßt.

Seit einigen Tagen ist in Eibau die Trichinosis ausgebrochen. Es liegen bereits mehrere Personen krank darnieder. Wie man annimmt, soll der Genuß von Knackwürstchen beim kürzlich stattgefundenen Godesfeste die Ursache sein. Freilich hat der Fleischer, von welchem die Würstchen stammen, die von ihm geschlachteten drei Schweine nachweislich auf Trichinen untersucht lassen; ob etwa noch Fleisch von anderen Schweinen zu den Würstchen mit verwendet worden, weiß man nicht. Hoffentlich wird die eingeleitete Untersuchung bald Licht in die unglückliche Affaire bringen. Auch der Bursche des betr. Fleischers ist an der Trichinosis erkrankt.

Der Verein sächsischer Schuldirektoren wird am 26. und 27. d. M. zu Pirna seine dies-jährige Versammlung abhalten. Gegenstände der Tagesordnung sind: „Ueber Alterszulagen der Schuldirektoren mit Minimalgehalten“, Vortrag von Director Wehnert - Burgstädt; „Industrie und Volksschule in ihrer Wechselwirkung“, Vortrag von Director Gessell-Chemnitz, und „Zur Realbuchfrage“, Vortrag von Dir. Albert Richter-Leipzig.

In Dresden hat sich am Donnerstage ein zum Besuch daselbst aufhältlicher höherer preussischer Offizier in dem Augenblicke, als ein aus dem Wanderverrückkehrendes sächsisches Regiment mit klingendem Spiel unter den Fenstern seiner Wohnung vorbeimarschirte, eine Kugel durch die Brust geschossen, sodas der Tod augenblicklich eintrat. Der Unglückliche, bisher Stabsoffizier in der nächsten Umgebung des deutschen Kronprinzen, litt in letzter Zeit an einer Gemüths-krankheit. Sein Zustand nöthigte ihn, ärztliche Hilfe zu suchen und sich bis auf Weiteres vom activen Dienst zurückzuziehen, worüber er tief bekümmert war.

Das Vermögen der Stadt Dresden, welches sich am 31. Decbr. 1884 auf 43,888,430 Mark bezifferte, hat sich im Laufe des Jahres 1885 um 1,190,423 Mark erhöht.

Am Ausgang zur Augustusbrücke am Blochhaus in Dresden hat man am 10. d. mit dem Umbau und der Beseitigung der Treppentufen begonnen und für die Fußgänger einen Holzsteg über die ersten Pfeiler hergestellten; das Einnehmerhäuschen hat einstweilen seinen Platz auf der anderen Seite gefunden.

Von dem Dach eines Neubaus in der König-Johannstraße in Dresden stürzte am 13.

d. Abends ein dort beschäftigter Arbeiter herab. Derselbe war auf der Stelle todt.

Bezüglich der Weihe des Julius Otto-Denkmal auf dem Georgplatz in Dresden, welcher wir schon in Nr. 71 d. Bl. gedachten, war der Glanzpunkt der ganzen Enthüllungsfestfeier unbestritten die geist- und begeisterungsvolle, alle Hörer im Innersten ergreifende Festrede des Herrn Consistorialrathes Dr. Dibeltus, welcher von Allen am meisten befähigt und berufen war, den Viedermeyer Otto zu verherrlichen, nicht mit prunkvollen äußeren Redezierden, sondern aus innerstem Herzen heraus, wie es den Verehrern des schlichten deutschen Meisters besonders behagen mußte. Der Wortlaut der Festrede ist folgender:

„Verehrte Festgenossen. Was ist aus dem deutschen Gesang, aus dem deutschen Männergesang geworden im Laufe der Jahrhunderte! Unsere germanischen Väter — nach dem Urtheil römischer Musiker brachten sie singend Laute hervor, wie wenn ein knarrender Lastwagen über eine holprige Straße dahinfährt.“ Da kam in die deutsche Gasse das Christenthum. Es hat dem Auge nicht, es hat dem Herzen Frieden, es hat aber auch, so scheint es, der deutschen Stimme erst das echte, rechte Metall gebracht. Der Mann, der die Kirche in deutschen Landen gegründet, und der Andre, der nach Jahrhunderten die Kirche in deutschen Landen erneuert, diese Zwei, die in der Geschichte unseres Vaterlandes eines Hauptes höher sind, denn alles Volk, Karl der Große und Martin Luther: sie gehören, du deutsches Volk, zu deinen größten Viedermeyern. Unter solcher Pflege ist der deutsche Gesang, der deutsche Männergesang, aus dem Höllenlärm von ehemals wahrhaftig eine Engelspredigt geworden. Ja, wenn im deutschen Lied die Menschenstimme erschallt, dies doch ohne Zweifel allerhöchste Instrument, wenn vollends viele Stimmen zum allerherrlichsten Orchester sich vereinen, wenn sie singen von Lenz und Liebe, von sel'ger, goldner Zeit, von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Heiligkeit; wenn sie singen von allem Sühnen, was Menschenbrust durchbebt, wenn sie singen von allem Höhen, was Menschenherz erhebt: o wie oft hat solch' Gesang den bösen Gedanken gewehrt! Wie viel hundertmal hat er die Herzen erhoben vom Meinen zum Reinen! Wie tausendfach ist er ein Wegweiser geworden von der Erde zum Himmelreich! Und er dürfte nicht eine Engelspredigt genannt werden? Wenn das deutsche Lied, wandernd von Ort zu Ort, greifend in Dur und Moll, verkündend Freud und Leid, die apostolische Mahnung erfüllt, sich zu freuen mit den Fröhlichen und zu weinen mit den Weinenden: dürfte das nicht ein Engelsdienst heißen? Und wenn der deutsche Männergesang je und je nationales Leben gepflegt hat, wenn in dunklen Zeiten durch tiefe Nacht ein Brauten zog, so daß, wie der Dichter singt: „Biel tausend Herzen heimlich glüht — Und harren wie das meine, — Sie hören den Klang und hoffen: kühn, — Daß woth der Tag erscheine!“ war das nicht der Gottesboten Vereitung auf jene großen Tage, da Alt und Jung vereint anstimmen konnten: „Lieb Vaterland lammst ruhig sein, — Fest steht und treu die Wacht am Rhein!“ Und wenn vollends im Heiligthum, im Gotteshaus, deutscher Gesang des Menschenherzens tiefste Saite berührt, seine Schnur nach Frieden, und die höchste zugleich: „Allein Gott in der Höh sei Ehr!“ wie oft hat er uns Flügel gegeben und uns die schönsten Engelsdienste gethan! Ach, es ist ja freilich wahr, was der Volksmund sagt, wo unser Herrgott eine Kirche baut, errichtet der Teufel eine Capelle daneben; böse Menschen haben nicht etwa keine Lieder, sie haben eben böse Lieder; aber der Mißbrauch hebt den rechten Gebrauch nicht auf: der deutsche Gesang ist längst dazu geweiht, eine Engelspredigt zu halten in unserem Vaterland, Gottesbotendienste zu thun unter unserem Volk, und uns in Arbeit und Ruhe, in guten und bösen Tagen, im Leben und Sterben zu segnen in Gottes Namen! Heute wird nun dem deutschen Männergesang in unserer Stadt ein Zeichen errichtet; warum? Julius Otto, heute vor 82 Jahren auf der Festung Königstein geboren, auf unserer altschönwäldigen Kreuzschule als Alumnus herangebildet, von frühester Kindheit an ein gottbegnadigter Musiker, der bereits im 9. Lebensjahre die Orgel beim Gottesdienste spielte und, 13 Jahr alt, in unserer Kreuzkirche die Aufführung einer von ihm selbst componirten Cantate für Chor, Solo und volles Orchester geleitet hat, nach dem er in Leipzig musikalisch durchgebildet, ein halbes Jahrhundert hindurch auf hervorragenden Posten dem deutschen Sang und Klang in unserer Stadt gedient. Was seine zahlreichen musikalischen Schöpfungen bedeuten, mögen Musiker von Fach an anderer Stelle beurtheilen; in dieser feierlichen Stunde darf ich vor Allem das Eine betonen, daß er den Söhnen unserer Stadt, den Kindern unseres Sachsenlandes — was sage ich? — dem deutschen Volk so weit die deutsche Junge klingt und Gott im Himmel Lieder singt, das eine Lied gegeben, das wohl geeignet ist, eines Gottesboten Dienste zu thun; oder sage ich zu viel? Weist nicht dies Lied von allem äußeren vergänglichem Filtter hinweg zu wahren, inneren Werth? Hinweg von dem Gold, das Tausende verführt und Abertaufende unglücklich gemacht hat, zu einer Schatzkammer mit einem hellen Edelstein, der durch Gottes Gnade Viele glücklich machte. Wahrlich, das ist Engelsdienst! Wohlan denn, dazu sei diese Stätte geweiht, das sei dieses Denkmal Segen, daß, wenn die Jugend hier vorübergeht zur Kreuzschule, der alte Cantor sie mahne: Bildung nicht nur für den Kopf, nein auch für's Herz! Wenn Alt und Jung hier vorüberzieht, um sich in Gottes freier Natur zu erquiden, der alte Cantor uns jurnse: Seht nicht nur, wie es draußen steht; habt auch Acht darauf, wie es drinnen bestellt ist! Und wenn hierhin oder dorthin wandernd, Sängler hier vorüberkommen, der alte Cantor sie nicht nur weist auf des deutschen Gesanges köstliche Gabe, nein auch auf seine hohe, heilige Aufgabe! Und wenn der alte Cantor in seinem Leben zu allermeist dem Kirchenorgel gedient hat, nun so dirigire er von diesem seinem hohen Standort aus fort und fort einen großen Chor in unserer Stadt, der freudig singt und immer neue Lieder weckt nach dieser Melodie: „Alles was Obem hat, lobe den Herrn!“

Es ist bis jetzt leider nicht gelungen, die Urheber der anarcho-sosialistischen Propaganda, welche in Leipzig bei Gelegenheit der diesjährigen Sedanfeier verübt worden sind, zu ermitteln. Um den beschuldigten Bemühungen mehr Nachdruck zu geben, hat sich die Königl. Staatsanwaltschaft in Leipzig veranlaßt gesehen, auf die Entdeckung der an Abfassung, Herstellung und Verbreitung des Flugblattes „Marschlied für die deutschen Truppen“ Beteiligte eine Belohnung von 1000 Mark und auf die Ermittlung der an der Beschädigung der Friedenseiche Beteiligten, nachdem das Polizeiamt der Stadt Leipzig bereits eine Belohnung von 150 Mk. zugesichert, eine solche von ebenfalls 150 Mk. auszusetzen.

In Leipzig wird eine vom 27.—31. Jan. 1887 unter dem Protectorate Ihrer Maj. der Königin abzuhaltende große internationale Kochkunstausstellung geplant.

Als am 10. d. Abends halb 5 Uhr der Zug, welcher ein Leipziger Regiment aus dem Manöver zurückbrachte, die Probsthaider Brücke in der Nähe von Connewitz bei Leipzig passirte, geschah das Unglück, daß ein Soldat aus einem Pferdewagen heraus auf den Bahnkörper stürzte. Es wurde der Zug so schnell als möglich angehalten und der Verwundete in ein Coupé der letzten Wagen des Zuges gebracht.

Den ersten Preis der Weimarer Ausstellungs-Lotterie im Werthe von 40,000 M. hat ein unbemittelter Buchhandlungsgehülfe in Leipzig gewonnen.

Der Verein „Sächsische Provinzial-Prese“, dessen Mitglieder Buchdruckereibesitzer der mittleren und kleineren Provinzialstädte Sachsens sind, hielt am 12. d. im Gasthaus zur „Linde“ in Chemnitz seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach kurzen geschäftlichen Mittheilungen theilte der Vorsitzende, Herr Buchdruckereibesitzer Ulrich-Leisnig, den erst am 12. d. in Chemnitz eingetroffenen Mitgliedern mit, daß der Verein bereits in der am 11. d. Abends stattgefundenen Vorbesprechung über den neuen Lohn tarif beschloffen habe, sich angesichts der Lage des Geschäftes in der Provinz in dieser Angelegenheit freie Hand behalten zu müssen. Dieser Beschluß fand allseitige Zustimmung, zumal da gute Arbeitskräfte auch in der Provinz schon so bezahlt werden, daß der neue Lohn tarif vollständig erreicht wird. Sodann wurde in die Beratungen von Vereinbarungen über Rabattsätze und sonstige geschäftliche Grundzüge eingetreten. Es handelte sich hierbei in der Hauptsache um eine Regelung des geschäftlichen Verhältnisses mit den Annoncen-Expeditionen, weshalb die Sache kein allgemeines Interesse hat. Der Vorschlag des Herrn Buchdruckereibesitzer E. Kozberg-Frankenbergs, den Localblättern für das platte Land dadurch eine größere Bedeutung zu geben, daß den gemeindebehördlichen Bekanntmachungen die Amtsblattbedingungen verwilligt werden, wurde angenommen. Hierauf erfolgte der Cassenbericht und die Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes, als welcher Bischofswerda bestimmt wurde. Um 1 Uhr Mittags wurde in der „Linde“ ein gemeinsames Mittagmahl eingenommen und um 2 Uhr brach man zu einem Ausfluge nach Pichtenwalde auf.

Nicht gerade sehr erfreuliche Betrachtungen hat in den letzten Nächten gar mancher wackere Soldat angestellt. Wochenlang hatten die Truppen die schönsten, wärmsten Sommernächte; gerade aber die beiden Nächte, in denen sie bivouakirten, sowohl in der Gegend bei Zwickau wie bei Dippoldiswalde, hat es stark geregnet. Am nächsten Tage brannte wieder die Sonne heiß vom Himmel.

Freiberg, 9. Sept. Gestern Abend ist auf der Fahrt mit einem Gesirte von Grillenburg nach Klingenberg ein hiesiger Einwohner durch Blitzschlag sehr schwer verunglückt. Derselbe traf Abends 1/11 Uhr mit dem Zuge hier ein und es mußte das Coupé, in welchem er sich befand, vorderst von einer von ihm herrührenden Blutlache gereinigt werden. Der Kopf und der eine Arm des Verunglückten waren bedeutend verletzt.

Der Schulausschuß in Plauen i. V. hat die Frage des Schulgeldverlasses prinzipiell geregelt. Nämlich wie dies z. B. in Leipzig geschieht, soll in Fällen, in denen mehr als 3 Kinder einer Familie die Schule gleichzeitig besuchen, auf Ansuchen der Eltern oder deren Stellvertreter das jüngste Kind vom Schulgeld befreit werden. Es soll diese Vergünstigung jedoch nur bei einem Einkommen unter 8000 M. eintreten. Der Rath hat hiervon Kenntniß genommen und will die

Angelegenheit dem Stadtgemeinderath zur Entscheidung vorlegen.

In einem längeren Artikel im „Sächs. Kirchen- und Schulblatt“ wendet sich der als tüchtiger Musikverständiger bekannte Seminaroberlehrer A. Reichardt zu Waldenburg gegen die mehr und mehr überhand nehmende Vergebung von Orgelbauten für sächsische Kirchen an nicht-sächsische Firmen. Sachsen habe den Ruhm, das Land der guten Orgeln zu sein, insofern nicht bloß in Städten, sondern selbst in schlichten Dörfern treffliche, von sächs. Meistern erbaute Werke in verhältnismäßig großer Zahl zu finden seien. Die Orgelbaukunst sei mit dem Heimgange der alten berühmten Meister Silbermann, Trampeli, Kreuzbach, Jehmlich, Zahn in Sachsen nicht ausgestorben, sondern letzteres habe noch vorzügliche Meister dieser Kunst, denen keiner der auswärtigen Orgelbauer voranstehe.

Dem im Bureau des Landesculturrathes zusammengestellten Saatenstand- und Ernteberichte aus dem Königreich Sachsen für den Monat August ist zu entnehmen, daß auf den sehr nassen und kühlen Juli während des ganzen August große Wärme folgte, die sich gegen Ende desselben bis zur übernormalen Hitze steigerte. Infolgedessen konnte die Ernte gut und trocken eingebracht werden, nur im oberen Erzgebirge ist dieselbe noch im Gange, trotzdem aber 3—4 Wochen gegen andere Jahre voraus. Im Wintergetreide bleibt die Schockzahl vielfach hinter den gehegten Erwartungen zurück. Die Druschresultate sind noch zu vereinzelt, um maßgebend zu sein, doch ist anzunehmen, daß dieselben besser im Sommer- als im Wintergetreide sein werden, obwohl ersteres besonders im Gebirge durch die übermäßige Hitze zu schnell reifte und deshalb leicht im Korn geblieben ist. Am ergiebigsten ist fast ohne alle Ausnahme die Hasenernte, nur aus 3 Bezirken wird über Zweimachs, d. i. sehr ungleiches Reifen geklagt. Die Klagen über fränke Kartoffeln bestehen trotz der Trockenheit fort, besonders sind hiervon die schweren Böden und die feineren Sorten betroffen, während andererseits durch den Regenmangel die Knollen vielfach klein bleiben, so daß ein ziemlicher Ausfall im Ertrag zu erwarten steht. Am meisten haben die Runkelrüben durch die Hitze gelitten, die im Wachsthum sehr zurückgeblieben sind; besser stehen die Zuckerrüben. Am schönsten steht durchweg der Stoppelfleer, der einen prächtigen Herbstschnitt liefert; auch mit der Grummet-ernte ist man fast allenthalben zufrieden und ist gefürchteter Futtermangel beseitigt. Die junge Rapsfaat ist schon ausgegangen, besonders die zeitig gesäte, doch leidet dieselbe durch Trockenheit und zum Theil auch durch den Erbschlag. Regen ist allseitig sehr erwünscht. Trotz der hohen Temperatur traten wenig Gewitter auf und nur aus einem Bezirk wird über Hagel-schlag berichtet.

Die Gesamtzahl der Blitzschläge, welche im Jahre 1886 bis Ende des Monats August im Königreiche Sachsen Gebäude getroffen, beträgt 540, 142 mehr als in demselben Zeitraum des Jahres 1885.

B e r m i s c h t e s .

§ — Zu Schweidnitz wurde ein Kellner wegen Unterschlagung von 500 M. und Diebstahls zweier Ringe eingezogen. — Der Seifen-sieder Röhrich zu Liegnitz fiel in den Laugen-kessel und wurde lebensgefährlich verbrannt. — Der der Falschmünzerei beschuldigte Aufseher der Strafanstalt, Herr Bohl zu Ratibor, ist aus der Haft entlassen und in sein Amt wieder eingetreten. Die Beschuldigung wurde als falsch erkannt. — Die Spinnerei des Herrn Hentschel zu Silberberg, auch ein Theil des Wohnhauses, sind abgebrannt. — Die Leiche des am 21. August begrabenen Schneidergesellen Schneider zu Dirsdorf in Schl. wurde ausgegraben, weil sich die Nachricht verbreitet, daß er keines natürlichen Todes gestorben.

(Belohnung eines sächs. Eisenbahn-Schaffners.) Am 14. Februar d. J. entgleiste bei großer Kälte zwischen den Stationen Kaiserswaldau und Haynau der Strecke Breslau-Berlin im Nachcourierzuge 1 in Folge Bruches eines Radreifens der hinteren Achse ein Personenwagen I./II. Classe, welcher als drittlepter im Zuge lag. Das beschädigte Rad ging im schnellen Laufe des Zuges in Stücke und der Wagen neigte sich bedenklich auf die Seite. Der auf dem letzten Wagen sitzende Courtschaffner Kreider (in Leipzig, Dresdner Bahnhof, stationirt) wurde hierauf aufmerksam, erkannte sofort die Gefahr, welche dem Zuge und im Besonderen

den Insassen des entgleitenen Wagens drohte und ergriff sofort in umsichtiger Weise die Maßnahme für das eigene Leben nicht schürend, die erforderlichen Maßnahmen, um den Zug zum Halten zu bringen. Nachdem die Zugleine, weil sie gefroren war, den Dienst versagt hatte, verließ er seinen Bremserst, ging bei vollster Geschwindigkeit des Zuges auf dem Laufbret seines Wagens entlang nach dem vordersten Wagen, der wie alle übrigen des Zuges, mit Ausnahme des seinigten, mit Carpenterebremse versehen war und öffnete, indem er sich zum vordersten Wagen vorbeugte, den an demselben befindlichen Bremsbahn des Carpenterschlauches, worauf der Zug alsbald zum Stehen gebracht wurde. Für die bei diesem Vorfalle von dem Schaffner Kreider bewiesene Pflichttreue und Entschlossenheit, wodurch er die Reisenden vor Schaden und die Eisenbahnverwaltung vor Nachtheilen erheblicher Art bewahrt hat, ist dem Genannten mit Genehmigung des preussischen Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten eine Belohnung von zweihundert Mark in Anerkennung seines muthvollen Verhaltens bewilligt worden.

— Der in Altenburg abgehaltene Scat-congrès hat mit 1200 M. Ueberschuß abgeschlossen, welche Summe zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird.

— Durch einen wolkenbruchartigen Regen haben Altenburg und Umgebung bedeutenden Schaden erlitten, an welchem auch die Ausstellung Antheil hat.

— Ein Schulmädchen in Hettstedt fand ein Händhütchen, wie solche von den Bergleuten zu den Dynamit-Patronen verwendet werden. In seiner Unwissenheit stach das Mädchen mit einer Nadel in die Händmasse, wodurch dieselbe explodirte und dem Kinde von vier Fingern der linken Hand die Spitzen abriß.

— Sämmtliche Bewohner des Dorfes Rohrbach bei Salzwedel waren am Sonnabend mit der Feldarbeit beschäftigt, als plötzlich im Dorfe Feuer entstand. Dasselbe griff bei der herrschenden allgemeinen Dürre mit rasender Geschwindigkeit um sich, und binnen Kurzem waren 20 Häuser und Scheunen ein Raub der Flammen geworden. Mehr als 20 Familien haben ihr Obdach verloren.

— Die Nürnberger Staatsanwaltschaft verfolgt einen 21jährigen Handlungsgehilfen, Namens Karl Gaudler, wegen eines Einbruch-diebstahls, durch welchen derselbe für 76,000 M. Werthpapiere und eine Summe von 650 M. in Banknoten, Gold und Silber an sich brachte. Die diesbezügliche Notiz der bairischen Blätter enthält folgende Bemerkung: „Der junge Handlungsgehilfe pflegte in Gesellschaft bald als Student, bald als Engländer oder auch als Dame, Ballettänzerin u. s. w. aufzutreten.“

— Der Provinzialsteuerdirector der Provinz Ostpreußen macht bekannt, daß in der Zeit vom 28. Juli v. J. bis zum 31. Juli d. J., also im letzten mit dem 31. Juli dieses Jahres abgeschlossenen Jahre, in und bei verschiedenen Ortshäusern des Grenzbezirks der Kreise Tilsit, Heidenburg, Stallupönen, Dyk und Ragnit in 35 Fällen eine Anzahl von im ganzen 375 Stück anscheinend aus Rußland eingeschleppte Schweine, die von dem unbekannt gebliebenen Treibern in Stich gelassen wurden, durch Grenzaufsichtsbeamte bezw. Gendarmen beschlagnahmt worden ist. Die Thiere sind dann durch Meistgebot öffentlich verkauft worden und haben einen Gesamterlös von 13,146 Mark ergeben, der für jeden beschlagnahmten Posten einzeln festgestellt worden ist. Der Schweineschmuggel aus Rußland, sagt die „Königsb. S. Jtg.“ muß wohl „grob Geld“ einbringen, denn sonst würden die „Aufkäufer“ nicht ganze Herden von 36, bezw. 29, 15, 14, 13, 10 Stück u. s. w. im Stich gelassen haben; sie holen diesen Verlust eben ein andres Mal wieder ein. Der Erlös für die verkauften Schweine hat im Durchschnitt nicht mehr als circa 36 M. pro Stück betragen.

— Wien, 13. Sept. Nach hier eingetroffener Nachricht aus Rabna (Ungarn) brach in der dortigen Wallfahrtskirche bei der jährlich besuchten Frühmesse an der Wade eines Nebenaltars Feuer aus. In der dadurch hervorgerufenen Panik sprangen viele Personen von den Emporen auf die im Schiff der Kirche zusammengedrängte Menschenmenge herab. Sechs Personen sind um's Leben gekommen. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt.

— Nach der jüngsten Volkszählung hat Frankreich 68,500 Priester (Bischofsstühle), 34,000 Wahrsinnige und 127 Bewohner, die über 100 Jahre alt sind.

Volkswirtschaftliches.

(Bleiget die Obstbäume.) Ueber richtige Obstbaumpflege ist schon viel geschrieben worden. Aber wie sieht es damit aus? Manchmal wahrhaft schrecklich! Da wird jahrelang weder im Herbst noch im Frühjahr ein Baum ausgeputzt. Was wachsen will, wächst! Die Wasserhaasse, die dem Baume Saft und Kraft rauben, läßt man ellenhoch wachsen und selbst unten am Boden wächst ein förmlicher Busch oder Strauch empor. Das Schönheitsgefühl wird dadurch auf's Aergste verletzt und besonders dann, wenn die Bäume an vielbegangenen Wegen stehen. Man sollte denn doch meinen, daß man einem Baum, der einmal gepflanzt ist, auch die nötige Pflege angedeihen lassen möchte. Dadurch wird ja auch die Ertragsfähigkeit desselben gemehrt. — Um Pferde bei Feuersbrünsten zu retten soll es kein besseres Mittel geben, als

den Kopf des Pferdes mit einem nassen Sack zu umschlagen oder ihm irgend eine nasse Decke über den Kopf zu hängen; es läßt sich dann willig führen.

Auf dem Dresdener Fettviehmarkte fanden am 13. September zum Verkauf: 425 Rinder, 773 Schweine, (darunter 110 Daggoner), 1108 Hammel und 207 Aliber. Der Geschäftsgang war im Allgemeinen mittelmäßig. Rinder erzielten 1. Waare 82-85, 2. Waare 56-59, 3. Waare 25 Mark, Bullen 42-48 M. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine: 1. Waare beste engl. Kreuzung 58-55, 2. Waare 48-50, Mecklenburger 51-53, Daggoner 48-49 M. bei den üblichen Tarosätzen. Hammel pro Paar von 100 Pfund: feinste englische Lämmer 60-63, Landhammel 54-57, Ausschuhwaare ohne Gewichtsgarantie 30 M. Aliber je nach der Qualität 45-60 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

(Repertoire des königl. Hoftheaters in Dresden.)
Alte abt. Mittwoch: Die Jäuberhölle. — Donnerstag: Der Kaufmann von Venedig. — Freitag: Der Trompeter von Säckingen. — Sonnabend: Das Rheingold. — Sonntag: Die Walküre.

Abfahrt und Ankunfts der Eisenbahnen.
Nach Dresden: 4,30, 6,44, 9,59, 12,57, 4,31, 6,14, 8,52, 9,56.
Nach Bautzen: 7,21, 10,6, 1,29, 4,14, 6,19, 10,5, 12,41.
Nach Zittau: 5,10, 7,40, 10,30, 1,56, 4,50, 8,5.
Von Zittau: 6,37, 9,25, 12,23, 3,30, 6,6, 9,52.

Dem kgl. Bahnhof Dresden wird Nachm. 6,45 ein Personen-Zug abgelaufen, welcher 8 Uhr in Bischofswerda ankommt.

Die mit + bezeichneten Züge führen I.-IV. Klasse. Die Fahrten von Abends 6 bis früh 5 Uhr 59 Min. sind fett gedruckt.

Abgang der Fahrpost von Bischofswerda nach Kamenz: 6 Uhr 55 Min. Abends. Ankunft von Kamenz: 8 Uhr 30 Min. Vorm. Personengeld nach Elstra 75 Pf., nach Kamenz 1 M. 25 Pf.

Die
Buchdruckerei
von
Friedrich May in Bischofswerda

ist durch die Anschaffung der neuesten und schönsten Titel, Zier- und anderer Schriften und Einfassungen etc. in den Stand gesetzt, alle nur immer vorkommenden in das Fach der Typographie gehörigen Arbeiten auf die geschmackvollste und sauberste Art auszuführen, und empfiehlt sich hierdurch zur Ausführung von
Drucksachen in Schwarz-, Gold- und Buntdruck
für Behörden, Geschäfte, Private und Vereine.

Anfertigung
von
Circularen aller Art,
Reise- und Versandt-Avisen,
Rechnungen und Facturen,
Memoranden,
Preislisten und Offertbriefen,
Briefbogen und Couverts
mit Aufdruck der Firma,
Lieferscheinen und Frachtbriefen,
Etiquettes aller Art,
Waarenbändern, desgl. Schildern,
Postbegleit- und Klebadressen,
Wechseln und Quittungen,
Plakaten etc.

Druck ganzer Werke, Broschüren etc.
elegant, correct und billig.

Proben von Drucksorten
liegen in reichhaltiger Auswahl zur
Einsicht aus.

Anfertigung
von
Adress-, Visit- und Geschäftskarten,
Einladungskarten und Briefen,
Menus,
Verlobungsbriefen,
Trauerbriefen,
Votiv- und Gedenktafeln,
Mitgliedskarten,
Statuten und Quittungsbüchern,
Tafelliedern,
Wein- und Speisekarten,
Festzeitungen,
Programms und Tanzordnungen
etc.

Tabellen und Formulare aller Art
für Gemeinde-, Kirchen-, Schul- und
Geschäftszwecke werden schnell geliefert.

Skizzen und Preisanschläge
werden auf Wunsch bereitwilligst geliefert.

Gemalte Rouleaux
in reicher Auswahl empfiehlt billigst
A. Reichenbach.

Dr. Treibich's
Augen-Heilanstalt
Dresden,
Pragerstrasse 43 II.
Sprechzeit: 10-12 und 3-4 Uhr.

Feldverkauf.
Wein an der Kamenzener Straße gelegenes,
1. Acker 224 □ Ruthen enthaltendes Feld bin ich
Willens zu verkaufen. Näheres ertheilt
Worth Beyer, Viehhändler.
Verkauf.
Veränderungshalber werden **Samstag, den**
19. Septbr., Nachmittags 3 Uhr, verschiedene
Wirtschaftsgegenstände, worunter ein guter Kinder-
wagen, meistbietend verkauft werden
in **Glaubitz Nr. 3.**

Eine Gartennahrung
ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen.
Alles Nähere daselbst
in Ulyst am Taucher Nr. 21.

Eine Mühle
mit neuem franz. Werk, flottgehender Bäckerei
und 17 Scheffel Feld und Wiese, 2 Stunden
von Bautzen gelegen, ist für 13,000 Mark bei
1/2 Anzahlung zu verkaufen durch **C. A.**
Kantig, Bautzen, Lauenstraße 12.

Eine Nahrung
mit 12 Scheffel Feld und Wiese, mit neuen
massiven Gebäuden, auszugs- und herbergfrei
ist sofort zu verkaufen. Näheres in **Neu-**
Diehmen Nr. 3 bei Bautzen.

Zu verkaufen ist eine sehr schöne
Wirtschaft
mit 9 oder 12 Scheffel Feld, am Hause liegend.
Zu erfahren bei **Friedrich Enax, Fleischerstr.**
Nächsten Sonntag, den 19. September,
Nachmittags 3 Uhr,
soll eine Partie Kraut, Rüben und Kneel ver-
kauft werden; außerdem steht beim Unterzeichneten
ein einspänniger Kuhwagen, eine Partie Stroh,
sowie zwei Fuder Dünger zum Verkauf.
Julius Beyer, Bautzen.

Vorzüglichen vollsaftigen
ächtten
Emmenthaler Schweizerkäse
brachte zum Anchnitt und empfiehlt bestens
Max Dietze am Markt.



Flüssigen Leim,
welcher ohne vorheriges Erwärmen noch sonstiger
Vorbereitung jeden Augenblick benutzt werden
kann, dabei die größte Bindkraft besitzt und sich
viele Jahr lang unverändert zum beliebigen
Gebrauche aufbewahren läßt, ist à Gläschen 25
und 15 Pf. zu haben bei
Friedrich May.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller
deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen
Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modewelt. Illustrierte Zeitung
für Toilette und Handarbeiten. Mo-
natlich zwei Nummern. Preis
vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr.
Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten u. Hand-
arbeiten, enthaltend gegen 2000
Abbildungen mit Beschreibung, welche
das ganze Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen, Mädchen
und Knaben, wie für das zartere
Kindesalter umfassen, ebenso die
Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc.,
wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegen-
stände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeich-
nungen für Weiß- und Buntschneiderei, Namens-
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen
Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern
gratis und franco durch die Expedition, Berlin W.
Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Gewürzöl
von **H. Müller in Leipzig.**
Dieses Gewürzöl ertheilt nicht
allein Kuchen und Stollen den
vortrefflichsten Wohlgeschmack,
sondern es befördert auch das in die Höhegehen
des Teiges. Ein Glas für 30 Pf. ist zu 19 1/2,
Viter, früher 3 Mehen, ein Glas zu 50 Pf. zu
39 Viter, früher 6 Mehen Mehl hinreichend.
Dasselbe empfing und empfiehlt in frischer Sendung
Friedrich May.

Alle bei mir verfallenen Pfänder von Nr.
6142 bis Nr. 6368, welche bis zum 30. d. M.
nicht eingelöst oder verlängert sind, kommen
zum öffentlichen Verkauf.
Pfandleihgeschäft zu Neufisch.

Eine oder zwei Ziegen
stehen zum Verkauf **Brauhausgasse 9.**

Eine junge tragende Zuchtstube,
für einen Häusler passend, ist zu verkaufen oder
zu vertauschen bei
Julius Beyer.
Die Beileidigung der Frau Emilie Beyer
nehme ich hiermit zurück. **A. M.**

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Wascherei etc. von L. Arnold.

Annahme für Blaufärberei bei

Frau verw. Bertha Schumann, Blaufärberei.

<p>Mark 3,50</p> <p>1) „Von Rab und Fern“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (10 Druckseiten stark; — wöchentlich).</p> <p>2) „Wochenblatt“, illustrierte Wochenzeitung mit Schnittmuster-Beilagen monatlich.</p> <p>3) „Produkten- und Warenmarkt-Vericht“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaren u. — wöchentlich.</p> <p>4) „Verleumdungsblatt“, betreffend Staatspapiere, Priorit., Anleihen-Loose u. wöchentlich.</p> <p>5) „Zeitung f. Landwirtschaft und Gartenbau“, 2 mal monatlich.</p> <p>6) „Handwerker-Zeitung“, 2 mal monatlich.</p> <p>7) „Humoristisches Echo“, — wöchentlich.</p> <p>erhalten die Abonnenten der in Berlin erscheinenden</p>	<p>Mark 3,50</p> <p>Die Zeitung zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den gelesesten Tagesblättern des deutschen Reichs. Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor allem ihrer vollkommen unparteiischen Haltung. Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags) ausführliche unparteiische politische Mittheilungen, ferner die interessantesten Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft; locale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten. Abonnements der „Neueste Nachrichten“ inklusive obiger 7 Beiblätter pro Quartal nur 3,50 Mk. nehmen alle deutschen und österreichischen Postanstalten entgegen. Der im Feuilleton der „Neueste Nachrichten“ im September begonnene ungemein spannende Roman „Boa“ von R. Forrester wird, soweit er bis zum neuen Quartal erschienen ist, dem Leser hinzutretender Abonnenten auf Verlangen gratis und franco übersandt werden. Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung. Probenummern gratis und franco. Billigste Berliner Tages-Zeitung.</p>
---	--

„Neueste Nachrichten“

Das Deutsche Tageblatt in Berlin

erscheint vom 1. October d. J. ab zweimal täglich! Der überraschend schnelle Erfolg, welchen das Deutsche Tageblatt mit seinen von der Schablone sich möglichst freihaltenden Bestrebungen zu verzeichnen hat, läßt die zweimalige tägliche Herausgabe statt der bisher nur einmaligen gerechtfertigt erscheinen. Trotzdem aber die Abnehmer des Blattes dasselbe von dem genannten Termine ab zweimal, statt bis dahin nur einmal täglich zugestellt erhalten, und trotzdem insbesondere die Leser in der Provinz den Vortheil eines viel schnelleren Bezugs der Neuigkeiten auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete haben, ein Vortheil, der noch durch die Ausdehnung des Nachrichtenendienstes Seitens der Redaktion vergrößert werden wird, bleibt der Bezugspreis für das Deutsche Tageblatt incl. der Sonntags-Extra-Beilage Damen-Welt doch der bisherige. Derselbe stellt sich pro Quartal incl. Bestellgeld durch die l. Post-Anstalten nur auf 5 Mark 50 Pf. Das Deutsche Tageblatt hat seinen Erfolg vornehmlich seiner nationalen Haltung, seinem mannhaften Eintreten für die idealen wie für die materiellen Güter der Nation zu danken. Unabhängig nach jeder Seite hin, sucht das Deutsche Tageblatt durch Pflege und Stärkung des nationalen und staatsverhaltenden, d. h. echt conservativen Sinnes, die Reigung und praktische Entschlossenheit zur Mitarbeit an der Lösung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen der Gegenwart wie der Zukunft in immer weitere Kreise zu tragen. Das Gelingen dieser Bemühungen, in denen sich das Deutsche Tageblatt durch die Mitarbeit und Sympathien weitester Kreise unterstützt weiß, bietet die beste und sicherste Bürgschaft gegen das weitere Anwachsen der sozialrevolutionären und ihrer Erzeugerin, der lediglich phrasenhaft-liberalen d. h. Richter'schen Propaganda. Eine ganz besonders nachhaltige und wirksame Verbreitung finden im Deutschen Tageblatt die Reformbestrebungen zu Gunsten der Landwirtschaft und der anderen productiven Erwerbsklassen der Nation wie überhaupt der ehrlichen Arbeit. Neben einem gebiegenen politischen Theile bietet das Deutsche Tageblatt einen auch den höchsten Ansprüchen gerecht werdenden feuilletonistischen Theil. Seine Mittheilungen aus der Reichshauptstadt spiegeln das Leben in derselben getreu und anregend wieder. Der Handelstheil des Deutschen Tageblattes ist ein gut geordnetes und reichhaltiges. Inserate haben, bei der großen Verbreitung des Deutschen Tageblattes und bei seiner Beliebtheit in den höchsten Kreisen wie in den einfachsten bürgerlichen und bäuerlichen Familien, die denkbar beste Wirkung. **Bestellungen nimmt die nächste Kaiserl. Postanstalt entgegen.**

Das „Berliner Tageblatt“

ist vermöge seiner großen Auflage (ca. 70 Tausend Abonnenten) in der bevorzugten Lage, an allen wichtigen Plätzen des In- und Auslandes eigene Correspondenten zu unterhalten. Durch ausgedehnte Anwendung des directen Telegraphen-Verkehrs bringt das **B. T.** bekanntlich über alle wichtigeren Ereignisse ausführliche und zuverlässige Special-Telegramme und somit stets die neuesten Nachrichten, mit welchen es den meisten Zeitungen Deutschlands voransteht. In der Bulgaren-Affaire hat das **B. T.** von Neuem erlautende Beweise hierfür geliefert. Die allgemeine Anerkennung seiner selbstständigen politischen Haltung, sowie seiner Leistungen in Bezug auf die rascheste Berichterstattung werden das **B. T.** ermuntern, fortgesetzt freudig die großen Aufwendungen zu machen, um auch die weitgehendsten Ansprüche des zeitungsliebenden Publikums in jedem Maße zu befriedigen. — Im Roman-Fuilleton des nächsten Quartals erscheint ein neuer hochinteressanter spannender Roman von Ludwig Habicht unter dem Titel „**In Fesseln**“. Das Abonnement auf das „Berliner Tageblatt“ nebst seinem werthvollen 4 Separat-Beiblättern: „**Alt**“ — „**Deutsche Leshalle**“ — „**Zeitgeist**“ — „**Mittheilungen über Landwirtschaft**“ — „**Gartenbau und Hauswirtschaft**“ kostet bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches nur 5 Mk. 25 Pf. (für alle 5 Blätter zusammen). Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

* Unter dieser Chiffre citiren die meisten Zeitungen das „Berliner Tageblatt“ als Quelle ihm entnommener Nachrichten.

Interessanteste Wochenschrift für das gebildete Publikum. Deutsches Montags-Blatt.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden Wochenschrift mit denen einer wohlinformirten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so entspricht das „Deutsche Montags-Blatt“ in seiner Doppel-Natur einem entschiedenen Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert. Außer den Beiträgen der regelmäßigen Mitarbeiter liegen bereits eine Reihe sehr interessanter Artikel oder Aufsätze vor, die theilweis schon zu den gelesesten unserer modernen Autoren gehören: Paul Heyse, Carl Blind, Alexander Baron Roberts, Otto Noquette, P. K. Rosegger, Richard Boh, S. Billinger, E. Bely, Max Ring, Hedwig Dohm, Gerhard Rohlf, J. von Volpert, Oscar Blumenthal, Reumann-Hofer, W. B. Meyer, Ferd. Groß, Alex. Rosakowski, Hermann Sudermann, Herm. Helberg, Otto Brandes, Franz und Paul von Schönthan, Albert Träger, Emil Schiff, Ulrich Frank, Sara Hüper, Wilhelm Raabe, Robert Bly, Waldemar Kadon, B. Oulot, Emil Pechlau, Konrad Zemann, Gottl. Adolf Krause, W. v. Eöner-Schenda, Karl Wartenburg, W. Wyl, S. Schwarzopf, Daniel Sanders, Hugo Klein u.

Außerdem wird das „Deutsche Montags-Blatt“ im Laufe des nächsten Quartals größere novellistische Arbeiten veröffentlichen: Heinrich Ehrlich: „**Ein Jagdspiel der Gefühle**“, E. Bely: „**Adams Ehe**“, A. Weber: „**Städtl.**“

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal entgegen. Bei Postbestellungen verweise man auf Nr. 1503 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1888. Inserate finden durch dieses, fast ausschließlich in den feinsten Familientreisen gelese und in allen besseren Hotels, Restaurants, Conditoreien u. ausliegende Blatt eine sehr zweckmäßige Verbreitung. Probenummern versendet gratis und franco die Expedition des „Deutschen Montags-Blatt“, Berlin SW.

Prima

Ofenschwärze

von **Heinr. Diezmann, Planen i. S.**

empfehlen billig **Max Dieze, Paul Schochert.**

„**Lilienmilchseife**“

von **Bergmann & Co.** in Dresden beseitigt sofort alle **Sommersprossen**, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf.

Zu haben bei **Paul Schochert.**

Anhtröge,

Rälber- & Schweinetröge, Herbe-

truppen, Sohlziegel, Firnenziegel

mit Sattel, 25 Zoll lang, sehr dauerhaft, empfiehlt ganz besonders die Thonröhrenfabrik von **Eltra.**

Wilh. Dienert, vormals **W. v. r. H. v. d. B.**

Sager bei Herrn H. v. d. B. v. d. B.

Ein neuer starker **Handwagen**, passend für 1 Fuß, ist zu verkaufen in **Dandrad's Bäckerei, Neukirch.**

Hindhäute, Kalbfelle, Schaffelle, Hoxleder

kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise

Ernestine verw. Nilsamann, große Kirchgasse Nr. 16.

Apoth. C. Stephan's

Coca-Wein,

nur echt mit nebenstehender Schutzmarke, hebt Migräne, nervöse Kopf-, Zahn- und rheumatische Schmerzen, Schwäche des Magens, Appetitlosigkeit, Unbehagen und Erbrechen sofort, lindert Athmungsbeschwerden, Catarrh, Nasenreiz etc. etc. in überraschender Weise. — Stephan's Coca-Wein, eminent nervenstärkend u. heilend, ist das sicherste Mittel, Nervenschwäche schnell zu beseitigen. — Für Sportler, Officiere, Touristen, Jäger unentbehrlich. Preis pro Flasche, 600 Gramm N. N., — Probeflasche für 50 Pf. — und 25 Pf., nur in den Apotheken zu haben. Central-Vermittlung durch Apotheker C. Stephan in Tremen (Saarland).

Echt zu haben in der Apotheke zu Neukirch.

Brauer - Academie zu Worms.

Beginn des Wintercurus am **1. November.**

Programme und nähere Auskunft stehen gern zu Diensten durch die Direction **Dr. Schneider.**

Oswald Bier

Seit 1878: 20 Goldmedaillen u. über 1000 Anerkennungen!

Wohlbekannt, gesund, chemisch untersucht, reine, ungegohrenes Traubensaft.

Naturweine

Anal. Preis-Courant gratis u. franco.

Flasche in **Bischofswerda i. S. bei Carl Böhmer.**

Fertige Düten und Beutel, Schreib-, Brief- u. Packpapiere, Couverts, Pathenbriefe, Reime, Karten

und alle sonstigen Artikel für Händler und Wiederverkäufer empfehle zu außerordentlich billigen Preisen, und sende Preiscurant auf Verlangen gern franco zu.

Clemens Löhnert.

Zur Weizen-Saat

empfehle **Galizien- oder Kupferstein,** bestes Mittel gegen den Brand, billigt.

Max Dietze am Markt, Drogen-Handlung.

Angebote von reifen

guten Preßäpfeln erbittet

G. S. Kühn, Dresden-N.

Böhmische Str. 1.

Knochenmehl.

Gutes, reelles Knochenmehl unter Garantie ist zum billigsten Preise stets zu haben bei **Arnsfel, Kleinbreitenb.**

Ein neuer starker **Handwagen** steht zum Verkauf **Bauher Straße 46.**

Vorschußverein zu Bischofswerda.

Die diesjährige Generalversammlung findet

Donnerstag, den 16. Septbr., Abends 7 Uhr,

in hiesigen Schützenhause

statt. Die geehrten Mitglieder werden ersucht, sich dazu recht zahlreich einzufinden.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag der Jahresrechnung und Bericht des Vorstandes hierzu.
- 2) Justification der Jahresrechnung.
- 3) Beschlußfassung über den zu vertheilenden Reingewinn.
- 4) Neuwahl des Directors und Cassirers.
- 5) Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.

Der Vorstand und Aufsichtsrath des Vorschußvereins zu Bischofswerda.

Friedrich Döring, Director. Fr. Sparschuh, Cassirer. Adolf Heinf, Vors. des Aufsichtsraths.

(Während der Versammlung wird Freibier gewährt werden.)

Zu der heute, den 15. September, im Schützenhause, von Vormittag 9 bis 12 Uhr, stattfindenden Gewerbekammer-Wahl werden alle stimmberechtigten Gewerbetreibende dringend gebeten, sich recht zahlreich zu betheiligen. Der Gesamt-Vorstand des Gewerbevereins erlaubt sich die Herren:

Friedrich Prietsch, Töpfermeister,
Carl Baumann, Klempnermeister,
Robert Löhnert, Messerschmiedemeister,
Heinrich Gräfe jun., Blumenfabrikant.

den Herren Wählern vorzuschlagen und bittet um rege Unterstützung.

Adolph Täubrich,

Vorstand des Gewerbevereins.

I. Dresdner Tanz- und Anstands-Lehr-Institut des Balletmeisters Giovanni Viti und Frau.

Einem hochgeehrten Publikum von Bischofswerda und Umgegend die ergebene Anzeige, daß mein Sohn, bisheriger Lehrer der Tanzkunst am kaiserl. russischen Mariengymnasium, derzeitiger Assistent meines Dresdner Instituts, unter meiner speciellen Leitung in hiesiger Stadt am **Mittwoch, den 6. October, einen Tanz- u. Anstands-Lehrcursus** eröffnet. Das Lehrprogramm umfaßt sämtliche moderne Salon-Tänze. Anmeldungen in der Expedition dieses Blattes erbeten, wo auch die näheren Bedingungen ersichtlich.

Hochachtungsvoll Giovanni Viti und Frau,

Balletmeister und Mitglied der Academie der Tanzkunst.

Das Möbel-Magazin

von **A. Reichenbach** am Markt

empfehlen **neue Möbel**, dauerhaft und gut gearbeitet, als: **Sopha's**, Stück schon von 10 Rthlr. an, alle Sorten **Rohrstühle**, Stück von 2 Rtl. 50 Pf. an, **Comptoir- und Großstühle**, elegante **Kleider- und Waschsecretäre**, Stück von 10 Rthlr. an, ovale, runde, edige **Wasch- und Rippstische**, **Bettstellen**, hohe **Kleiderhalter**, **Spiegel** von 1 Rtl. 50 Pf. an, nußbaum-gemalte **Gardinenstangen**, Stück 80 Pf., **Rosetten**, Stück 20 Pf., sowie **Reisekoffer** und **Umhängetaschen** schön und billig.

A. Reichenbach.

Von morgen Donnerstag an die jüngsten Feste bei **Louis Wigas.**

Gasthaus zur Erholung in Groß-Parthau.

Sonntag, den 19. September,

Erntefest,

von Nachm. 4 Uhr an,

starkbesetzte Ballmusik,

wobei mit frischem selbstgebackenen Kuchen und Kaffee bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet **W. Ringer.**

Englisches

Wasthammelfleisch

empfehlen **Fleischernstr. Marschner.**

Von Donnerstag an sehr fettes **Wasthamsfleisch**, a Pfd. 48 Pf., sehr fettes **Wasthamsfleisch**, a Pfd. 50 Pf., schönes **Schmalz**, a Pfd. 55 Pf., empfiehlt **Julius Beyer.**

Weizendampfmehl,

hochfeine Waare, bei Abnahme von 10 Pfund das Pfund für 16 Pfg., sowie bests frische **Preßhefen** empfiehlt **W. Müller, gr. Töpfergasse.**

W. Müller, gr. Töpfergasse.

Spielkarten empfiehlt **Fr. May.**

Garten-Pflanzen.

Heute Mittwoch bringe einen Posten schöne **Garten-Pflanzen**, madenfrei, auf hiesigem Markt zum Verkauf. **Adolf Hebling.**

Tanzunterricht.

Dienstag, den 21. Sept., Abends 8 Uhr, beginnt wieder ein **Tanzkursus** und ersuche die geehrten Herren und Damen von Bischofswerda und Umgegend, welche daran Theil nehmen wollen, sich zur genannten Zeit im Saale des Schützenhauses gefälligst einzufinden zu wollen. Um geneigtes Wohlwollen bittet **G. Straußberger, Tanzlehrer.**

Einladung.

Unterzeichneter gestattet sich hierdurch die geehrten Eltern seiner Scholaren zu dem am **Sonntag, den 19. d. M.,** im Saale des Schützenhauses zu Bischofswerda stattfindenden **Schlusssalle** des **Tanzkursus** ganz ergebenst einzuladen.

Von 7 bis 8 Uhr findet **Concert** statt. 10 Uhr Aufführung des **Tanzereignisses** von 16 Damen in Costüm. Nach der Pause große **Tafel-Polonaise.**

Hochachtungsvoll

A. Th. Dinkler, Tanzlehrer.

NB. Ende dieses Monats beginnt ein neuer **Cursus.** **D. D.**

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Ein gut gehaltenes Zimmer, in der Nähe des Marktes, wird zu mietzen oder zu kaufen gesucht. Anerbieten nimmt entgegen **Jel. S. Müller.**

Einem **Töpfer**, guten Scheibengraber, sucht **Louis Wigas, Töpfermstr.**

Ein größeres **Wädhchen** wird als Aufwartung gesucht **Dresdner Str. 16, I.**

Ein anständiges **Wädhchen**, welches die Landwirtschaft versteht, sucht zum 1. October **Friedrich Marschner, Fleischermstr., Bischofswerda.**

Maurer

und **Zimmerleute**

werden zum sofortigen Antritt auf die Baustellen in Seeligstadt gesucht.

Groß-Parthau.

E. Müller, Baumstr.

Ein Arbeitsknecht

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Ein beurlaubter Soldat erhält den Vorzug.

Theodor Döring, Goldbach.

Ein nüchtern, mit guten Zeugnissen versehen **Pferdeknecht** kann sofort antreten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Logis gesucht.

Ein Familienlogis, bestehend in 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör wird zum 1. Oct. zu mietzen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine **Oberstube** nebst Zubehör ist zu vermietzen und Neujahr zu beziehen am **Neumarkt Nr. 5.**

Eine größere

herrschaftliche Wohnung,

somit beziehbar, ist im Ganzen oder getheilt an ruhige Leute zu vermietzen.

Gnaud, Hohestraße 3.

Eine **Stube** für eine einzelne Person ist zu vermietzen und 1. October zu beziehen **Neumarkt Nr. 4.**

Ein Logis,

bestehend aus 4 heizbaren Stuben nebst Küche, verschlossenem Vorfaal und üblichem Zubehör, ist zu vermietzen und Neujahr zu beziehen.

Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Verloren wurde auf der Chaussee von Bischofswerda nach Elstra ein **Rasirmesser**. Man bittet dasselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren wurde auf dem Wege von Klein- nach Groß-Parthau eine wollene **Unterziehhose**. Man bittet dieselbe abzugeben in **Groß-Parthau Nr. 45.**

Verloren wurde in hiesiger Stadt ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Da die Verlustträgerin eine ganz unbemittelte Person, so wird dringend um Zurückgabe in der Exped. d. Bl. gebeten.

Verloren wurde vor acht Tagen eine **Waschleine** vom Bahnhof bis nach der äußeren Ramenzer Straße. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Marktpreise in Bamberg am 9. Sept. 1888.

50 Rilo R. Pf.	R. Pf.	50 Rilo R. Pf.	R. Pf.
Korn 6 63 bis 6 75	Heu 50 Rilo 3 —		
Weizen 8 — " 8 53	Stroh 1200 Pfd. 31 —		
Gerste 6 60 " 7 —	Butter 1 Rilo 2 30		
Safer 8 20 " 6 40	Erbfen 50 " 9 —		
Haibeforn 7 36 " 8 —	Kartoffeln 50 " 3 20		
Sirke 11 20 " 11 50			

Marktpreise in Dresden am 10. Sept. 1888.

per 1000 Rilo Weizen, inländ. weiß Rtl. 185 bis 188, inländ. gelb 160 bis 165, fremder weiß 170 bis 185, fremd gelb 170 bis 186, neue engl. Abkunft 155 bis 158, Roggen inl. 135 bis 137, fremder 136 bis 138, Gerste inländ. 135 bis 150, böhm. und mähr. 155 bis 165, Futtergerste 115 bis 125, Safer inländ. 138 bis 140.

Marktpreise in Bamberg am 11. Sept. 1888.

50 Rilo R. Pf.	R. Pf.	50 Rilo R. Pf.	R. Pf.
Korn 6 77 bis 6 96	Heu 12 — bis 15 50		
Weizen 8 33 " 8 75	Stroh 1200 Pfd. 31 —		
Gerste 5 94 " 6 23	Butter 1 Rilo 2 30		
Safer 5 60 " 6 —	Erbfen 50 " 9 —		
Erbfen 8 6 " 10 28	Kartoffeln 50 " 3 20		